

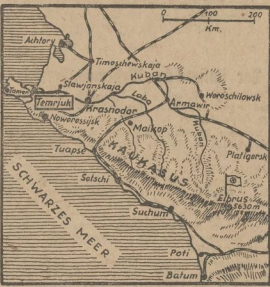


Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Post (6),
 Leipzigerstr. 13. Die „Halle/Saale“ erscheint wöchentlich (mit-
 teltags) abends 8 Uhr. Die „Halle/Saale“ ist das amtliche Ver-
 öffentlichungsmittel sämtlicher Behörden der Partei im Gau
 Halle-Merseburg und der Bezirke Halle, Merseburg und
 umschließt folgende Bezirke: Halle, Merseburg, Leipzig und
 Schönebeck. Halle (6), Leipzigerstr. 13. Preis: 27 Pf.
 Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 235

HALLE/SAALE

Bezugspreis monatlich 2,- RM., vierteljährlich 5,- RM.,
 halbjährlich 9,- RM., jährlich 17,- RM. (Post- und
 Vertriebskosten). Die „Halle/Saale“ ist ein politisches
 Organ. Die Redaktion ist in Halle, Leipzigerstr. 13.
 Die Redaktion ist für den Inhalt der „Halle/Saale“
 nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für den Inhalt
 der „Halle/Saale“ nicht verantwortlich. Die Redaktion
 ist für den Inhalt der „Halle/Saale“ nicht verantwortlich.
 Mittwoch, den 26. August 1942

Die Karte des Tages



Der Mont Blanc des Kaukasus

„Minghi-Tau“ nennen die Bergbewohner ehr-
 fürchtig den mächtigen Doppelkegel des
 Elbrus, der sich in schimmernder Helle hoch
 über die dunklen Rücken des mächtigen Kau-
 kaus-Gebirgszuges erhebt. „Minghi-Tau“
 — das bedeutet „Weißer Berg“, der Elbrus ist
 der Mont Blanc des Kaukasus, aber seine
 Namen sind zahlreicher wie die uralten Sagen,
 die sich um den höchsten Gipfel der Grenz-
 scheid zwischen Europa und Asien ranken.
 „Schat Gora“ — „Geisterberg“ lautet sein
 russischer Name. Lange galt der Berg als
 göttlich und unersteigbar. Erst in den Jahren
 1868 und 1874 wurde er zum ersten Male
 bezwungen.

Wie Gehirgsjäger den Elbrus bezwangen

Reichskriegsflagge auf höchstem Kaukasus-Gipfel - Im Schneesturm von Felswand zu Felswand

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

RD. Berlin, 25. August. Auf dem
 höchsten Berg des Kaukasus-Gebirges,
 5600 Meter über dem Meerespiegel, an der
 natürlichen Grenzlinie zwischen Europa
 und Asien, weht die Reichskriegsflagge. Sie
 ist ein Kennzeichen der symbolischen Eroberung
 des höchsten Gipfels der Welt.
 Die deutsche Expedition, die unter
 dem Kommando des Reichsleiters
 steht, hat den höchsten Gipfel des
 Elbrus in die Seppenecken. Nur wenige
 Menschen haben bisher seinen wolkum-
 wägen Gipfel erklommen. Deutsche Soldaten,
 die das Patentreisungsgebiet in die Eisfelder
 jenseits des Polarreises und in die
 lomondburchdrungenen Wälder Afrikas trugen,
 haben es jetzt auch an dem majestätischen
 Berggipfel des Königs des Kaukasus er-
 klettert.

1942 1500 Kilometer durch Staub und Hitze,
 durch schneefreie, malterarme Steppen
 kämpfend zurückzuziehen, waren es, die die
 deutsche Reichskriegsflagge auf dem Elbrus
 hinstellten. Sie hatten bei ihrem Vordringen im
 Kaukasus schwere Kämpfe zu bestehen. So
 eroberten sie dem deutschen Heer in das
 Gebirge zwei Kavallerie-Regimenter, ein
 Infanterie-Regiment und zehn Panzer. Bei
 jeder Tag mit harten Kämpfen gegen die
 Bolschewiken, die jede Straße, jede Fels-
 wand, jede Kuppe als Verteidigung ergriff.
 So stellt die während eines Schneesturms
 erhaltene Flaggenstange auf dem Elbrus
 durch eine hochgebirgsgruppe unter Füh-
 rung von Hauptmann Gries ein ebenso her-
 vorragendes Wappenstein wie alpine Sonder-
 leistung dar.

Wo bleibt die Sowjetflotte?

Von W. Müller, Bukarest
 Mehrfach verzeichneten vom OKW heraus-
 gegebene Meldungen in den letzten Tagen die
 auffallende Tatsache, daß die Sowjetflotte
 wieder versuchen, in den nordkaukasischen
 Häfen Einschiffungen vorzunehmen, um Truppen
 und Material aus der Gefahrenzone zu ewa-
 kuieren. Die Operationsmöglichkeiten der sow-
 jetischen Schwarzmeer-Flotte sind allerdings
 seit dem Verlust von Kertsch und Sewastopol
 auf einen kleinen Raum beschränkt. Noworossisk
 und Batum sind die einzigen größeren Häfen,
 die ihr heute noch zur Verfügung stehen. Ihr
 Schicksal wird eines Tages so oder so be-
 siegelt sein.

Die Gefahr, die die bolschewistische Flotte
 einstmals für alle Anlieger des Schwarzen
 Meeres darstellte, ist durch den Angriff-
 schlag der in treuer Waffenbrüderschaft
 kämpfenden deutschen, rumänischen, ita-
 lienischen und kroatischen Seelute schon
 längst beseitigt. Die sowjetische Kriegführung
 war weder in der Lage, ihr materielles Überge-
 wicht in Anwendung zu bringen, noch ver-
 stand sie es, die für sie doch so günstige stra-
 tegische Lage ihrer Seestützpunkte und Ver-
 festungen auszunutzen. Schon während des
 Krieges 1914/18 hat sich die russische Schwarz-
 meer-Flotte nicht gerade besonders ausgezeich-
 net. Die bolschewistische Flotte aber hat
 restlos versagt, und das obendrein noch in
 einem Raum, der als das Lebenszentrum der
 Sowjetunion bezeichnet werden muß, dessen
 Verteidigung ihr also besonders hätte angelegen
 sein müssen.

Werfen wir einmal einen Blick auf die Lage,
 wie sie sich im Sommer 1941 zu Beginn des
 Krieges mit dem Bolschewismus darstellte. Die
 sowjetische Seebereitschaft im Schwarzen
 Meer stand außer Zweifel — die Flotte mußte
 zwar zum Teil als veraltet angesehen werden,
 hatte aber praktisch mit keinem Gegner zu
 rechnen. An Schiffeinheiten standen außer dem
 im Jahre 1911 vom Stapel gelaufenen Schlacht-
 schiff „Parschalskaja Komuna“ (23 000 t, zwölf
 30,5-cm-Geschütze) drei schwere Kreuzer zur
 Verfügung, darunter die beiden modernen Ein-
 heiten „Molotow“ und „Woroschilow“ mit je
 8000 t, drei alte Leichte Kreuzer von 6000 t und
 19 Zerstörer, unter denen vier allen
 modernen 2800 t großen Schiffe der „Charlow“-
 Klasse hervorzuheben wären. Hinzu kamen noch
 14 bis 15 U-Boote aller Größenklassen.
 Zahlreiche andere Einheiten, darunter ein
 35 000-t-Schlachtschiff und zwei schwere Kreuzer
 sowie eine ganze Reihe von großen Zerstörern,
 waren bei Beginn des Krieges im Bau.
 Die Überlegenheit der Sowjetflotte gegenüber
 den anderen Schwarzmeerstaaten hätte, wenn
 der Krieg nicht dazwischen gekommen wäre, im
 Verlauf der nächsten Jahre noch erdrückender
 werden müssen. Hinzu kamen die Vorteile, die
 sich der sowjetischen Kriegführung aus der
 günstigen geographischen Lage der ihr zur Ver-
 fügung stehenden Häfen und Beseitigungen er-
 gaben. Die besten Häfen der Schwarzmeerzone,
 Odessa, Nicolajew, Sewastopol, Rostow, Nowo-
 rossisk und Batum, gehörten den Bolschewiken.

„Lage bei Stalingrad fündlich kritischer“

Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters

osch. Bern, 25. August. Die sowjetischen
 Truppen, die das Gebiet um Stalingrad
 unter Einfluß sämtlicher verfügbaren Reser-
 ven verteidigen, haben, wie „United Press“
 aus Moskau meldet, den Befehl erhalten, sich
 um jeden Preis zu halten. Ein dem Befehl
 heißt es u. a.: „Ein weiteres Zurückweichen ist
 nicht mehr am Platze“. Die englischen Kor-
 respondenten in Moskau, die die Kämpfe mit
 großer Nervosität verfolgen, berichten, die
 Schlacht habe gewaltige Ausmaße angenom-
 men. Der Moskauer „Exchange“-Korrespon-
 dent erklärte, die Lage werde für die Bolsche-
 wiken verhängnisvoll sein. Die Besatzungen
 der Schlacht sind verfallen, die Stimmung
 unter den Soldaten weiter zu erweichen.
 Ein Telegramm des letzten Abends mit
 Gegenständen den deutschen Artillerie an
 brechen.

Im Verlauf außerordentlich heftiger Kämpfe
 durchbrach eine aus deutschen Panzern be-
 stehende Stoßgruppe südwestlich Stalingrad
 eine 20 Kilometer tiefe, aus Hunderten von
 Wintern und gut ausgebauten Kampffel-
 dungen bestehende Verteidigungsanlage der
 Bolschewiken.

Patrick Ryan beauftragte sich im Londoner
 Nachrichtenbüro mit der industriellen Er-
 zeugungsfrage Stalingrads im Frieden und
 erwiderte, daß Stalin selbst Moskau als den
 Kopf und Stalingrad als das Herz Rus-
 lands bezeichnet habe. Paul Winterborn, der
 „News Chronicle“-Berichter in Moskau, er-
 klärte: „Sollte Stalingrad fallen, so würde
 das der größte Schlag, der in diesem
 Krieg der bolschewistischen Macht zugefügt
 worden ist.“

Deutsche Flieger störten Churchills Rückkehr

Pompantes Empfangstheater für den „Triumphator“ in London

Drahtmeldung unseres Berliner Vertreters

hw. Stockholm, 25. August. Churchill traf
 in der Nacht zum Dienstag wieder in Lon-
 don ein, nachdem er auf der Mittelreise von
 Moskau, wie jetzt endlich offiziell ausgedeu-
 tet wird, noch einmal längere Zeit im haben
 Osten verbracht hatte. Den Darstellungen
 aus Kairo zufolge verbrachte er den größten
 Teil seiner Zeit im haben Osten — der vor-
 übergehende geplant gemeldete Wiederkehr
 finden ist aus Zweckmäßigkeitsgründen ab-
 gelassen worden — mit Verhören, die Stim-
 mung der Truppen zu heben und sie für neue
 Gefahren und Abenteuer geeignet zu machen.
 Auch das Suez-Kanalgebiet wurde inspiert.

seiner Rückkehr nach London ankaltete
 sich wie das Auftreten eines Schaulustlers
 nach einer sorgfältig ausgetasteten Regie.
 Nach Einbruch der Dunkelheit landete sein
 Flugzeug, ein amerikanischer Bomber, ab-
 gefeuert von achtzehn Jägern, auf einem
 Flugplatz, wo sich keine Frau und kein Sohn
 — nicht flegelhaft aus den Newmorker Nach-
 flugs gerieselt — und hohe Offiziere ein-
 gefahren hatten. Wegen Witternards langte
 Churchill dann im Embarkation in London
 an, wo er sich wie ein antiker Triumphator
 oder wie ein Fortschrittstender nach ge-

fährvoller Reise zum Mars empfing. Her-
 nach das gesamte Kabinett, vor dem bis
 zum Sowiebotschafter Malin, und fast die
 gesamte Generalität waren aufmarschiert.
 Churchill verkehrte den Eindruck des Rom-
 schen, indem er in einer tollen Ber-
 eitung auftrat, nämlich in der Uniform
 eines Kommandeurs der englischen Luftwaffe.
 Der Londoner Vertreter des Stockholm
 „Aftenbladet“ berichtet von einem innermar-
 tialischen Zwischenfall. Churchills Maschine sollte
 in London landen, und zwar gegen neun
 Uhr abends, aber es fanden gerade mehrere
 deutsche Jagdflugzeuge gegen Süd- und Süd-
 ostland hat, und die Piloten des briti-
 schen Militärpräsidenten sahen sich zu einem
 beträchtlichen Umweg sowie zur Landung
 auf einem weit entfernten Platz gezwun-
 gen. Churchill traf daher erst gegen Witter-
 nard in London ein, nachdem sich vorüber-
 gehend dort bereits allerlei Behauptungen
 verbreitet hatten.

Churchill will, wie verlautet, aber keinen
 Generalstab zu stellen, vor dem das englische
 Parlament erst nach dessen Rückkehr aus der
 Sommerpause berufen.

Letzte Heberbleißeß des Parlaments

Drahtmeldung unseres Vertreters
 B. Budapest, 25. August. Durch ein neues
 Gesetz hat die französische Regierung das
 Büro der Kammer und des Senats aufge-
 löst. Die beiden Häuser haben als letztes
 Heberbleißeß der beiden Parlamente noch
 immer beibehalten und verhandelt, unter
 Leitung des Kammerpräsidenten Derriot
 und des Senatspräsidenten Pennequin ein
 Schiedsverfahren weiterzuführen. Durch das
 neue Gesetz werden Derriot und Pennequin
 ihrer Funktionen entbunden.

Ungarn empfing Stephan v. Horthy

Drahtmeldung unseres Vertreters
 am. Budapest, 25. August. Der Sonder-
 aus mit den höchsten Heberbleißeß Stephan
 v. Horthy traf am Dienstag, aus der
 Ukraine kommend, in Budapest ein. Unter
 dem Klängen der ungarischen National-
 himne wurde der Herr auf eine Seite ge-
 führt und in feierlichem Zeremonie in das
 Parlamentsgebäude überführt, in dessen
 runder Kuppelhalle der Herr zur Auf-
 nahme gelangte. In den Straßen, durch
 die der Zeremonie führte, hatten sich riesige
 Menschenmengen verammelt, die Stephan
 v. Horthy einen letzten, kühnen Abschieds-
 aus entboten.

Neue Führer Sahnig — Trellberg

Drahtmeldung unseres Vertreters
 hw. Stockholm, 25. August. Die Vertung
 der Schwedischen Staatsbehörden hat eine
 Kommission ernannt, die gemeinsam mit der
 Deutschen Reichsbehörden Vorschläge für den
 Bau neuer Eisenbahnlinien für den Ver-
 kehr zwischen Sahnig und Trellberg aus-
 arbeiten soll.



AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Mittwoch 21.03 Uhr bis Donnerstag 6.30 Uhr, Montagabend 20.16 Uhr, Montagabend 20.16 Uhr, Montagabend 20.16 Uhr, Montagabend 20.16 Uhr.

Für Zapferheit vor dem Feinde Mit dem G.R. I wurde ausgezeichnet... Mit dem G.R. II wurde ausgezeichnet...

Zwei auf dem Holzweg



Frangösisch, Journalisten im Gau

Auf Einladung der Presseleitung der Reichsregierung wurden einige französische Journalisten...

Der Besuch galt ihnen in verschiedenen Beziehungen... In der Delitzscher Straße erreichte sich am Dienstag morgen ein schwerer Verkehrsunfall...

Zödlischer Unfall eines Delitzschers

In der Delitzscher Straße erreichte sich am Dienstag morgen ein schwerer Verkehrsunfall...

Die 14. eingeleitet auf dem Markt. Auf dem Reichsplatz wurde am Dienstag vorläufiges Versteigerung...

Ernte ohne Sense auf zwei Quadratmetern

Von Infektionsgärten, Gärten und Leistungsprüfung - Aus der Arbeit der Pflanzengestaltung der Universität

Langsam rollt der Zug aus dem höflichen Hauptbahnhof... Die besten, das sind von einem Feld 14 bis 18 v. H. werden geerntet...

nicht mit der Sense über die Erde. Mit der Sense über die Erde. Mit der Sense über die Erde...

Auf diesen 120 Morgen hat die Ernte ein ganz anderes Gesicht als sonst auf den Feldern...

Da jetzt im Anlauf die Arbeit der Pflanzengestaltung zur Sicherung des Erntertrages...

Wo Löwen bis über die Mähne verliebt sind

Zoo-Geliebte eines leider gänzlich nichtern Beobachters

Wenn im Nautierhaus unseres Zoologischen Gartens die Stunde der Fütterung besanft...

Die Angelegenheit, sich anzusehen. Sie dagegen leidet höchstens nicht völlig Wert auf ihn...

Führer und Kamerad seiner Infanteristen

Mannesmut, Tatendrang und geweiteter Blick - das ist der junge Offizier

Die waffenrechtliche Entwicklung in der Kriegsführung dieses 20. Jahrhunderts hat den Wert des Fußsoldaten...

junge Offizierskader stellen. der in der Infanterie eine Aufstiegsmöglichkeit hat...

Am der Mutter, eins auszuwählen

Es geht schon eine aufsehenswerdende Empfehlungsfahrt dazu, aus daß der Mühsal ein völlig ungeliebtes durch willkürliches...

zu sein, erhaltete sie eines Tages beim Polizeibeamten in Könnern Anzeige, daß ihre Eltern...

oder viemal auf den Gitterböden. Zwischen solche grobe Züchtung... Gelernt und brauner Blut, Melan, Flug- und Steinbrand...

So sind vom ersten Kreuzungsversuch bis zur Uebergabe des gepflanzten Saatgutes...

Nur langsam lassen sich hier drücken an der Julius-Kühn-Strasse die Erfolge der Arbeit übersehen...

Diese Mühe erweist und verantwortungsvoller Arbeit verdient sich immer den wie spärlich angelegten kleinen Getreide...

Wii, Weibensdring

Die Tochter des Koraren

Seine nichtausführbare Produktion reizen zum Verkauf, nicht nur in der Dementierung...

Advertisement for 'Die Reichsbahn steht im Kriegseinsatz' featuring a train and a poster with the slogan 'Jeder muß mithelfen, um den Güterverkehrs-Umlauf zu beschleunigen...'.

Der Kleingärtner

Kreuzende und fluchende Feinde

Bei der Schädlingsbekämpfung ist besonders auf die Blüthen zu achten. Sie veranlassen die angrenzenden Früchte und finden ein Versteck an den Blüthen, Blättern...

Die Blattläusermotte kann viel Schaden anrichten. Sie fliegt im Juni-Juli und ein zweites Mal im September. Die Motte weicht mit Raupen und Puppen an...

Der Kleingärtner als Wirt

Robkaffee warben im Markt noch einmal mit Kupferfarbstoffe oder ähnlichem gefärbt. Das Schmeckeln ist der Witterung...

Turnen - Sport - Spiel

Amphipiele 1942/43 des Reichslehrlage

- 6. September: Deffau 05 - Halle 96, Wader Halle - Deffau 98, EC Erlurt - 1. EV Jena, Sportg. Zeil - Spitzing, Erlurt, 1. EV Jena gegen Sportfreunde Halle...

Aus der Wirtschaft

Erstellung inländischer Rohstoffe für Wehrwirtschaft. In ihrer 3. Ausdehnung hat die Reichsliste für Rohstoffe...

6. Sommerkampfspiele der FF.

Auf fast allen Anlagen haben am Dienstag die 6. Sommerkampfspiele der FF. begonnen. Die ersten Wettkämpfe...

Robort Halle - Helfenteufel Schule

Robort Halle - Helfenteufel Schule. Kommen Sonntag, 19.30 Uhr, treffen sich beide Fußballmannschaften...

schöne, Damenfriseur und Ledermakler

schöne, Damenfriseur und Ledermakler. erfolgt durch den Reichsinformationsdienst. Jeder mit...

Blick in die Welt

Er brachte Napoleon III. in die Gefangenschaft. Als 1871 Kaiser Napoleon von einer Abteilung der Schwarzen Garde...

Den der Stömung entführt Eine fünfzigjährige Amerikaner, die in Spanien habete, machte eine lange unheimliche Fahrt nach...

Umer Mädel

Umer Mädel. A large grid-based puzzle or drawing with numbers and letters.

Wagge 1. 1. Reichsbahnhof von Bismarck. 4. Schandau, 3. Bismarck, 2. Bismarck, 1. Bismarck...

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt: Marianne Oste, Halle (Saale), Johannesplatz 20, z. Z. 2. Weser, Martin Schulz, Lohrdorf bei Breslau, im August 1942.

Halle (S.), Krollwitzer Str. 10. Wir erhalten die unglückliche Nachricht, das unser lieber Sohn, der Soldat...

Halle (S.), Am Kirchhof 17, Hamburg-Berlin, Hamm Westl. Friedrichs/Breisgau, den 24. August 1942.

Halle (S.), Große Brauhausstr. 21, den 25. August 1942. Ich spreche allen denen, die mit zum Heidentum meines geliebten...

Emil Hilmberg, Bestattungsanstalt, Breite Straße 19, Ruf 223.10. Hugo Hoffmann, Beerdigungsanstalt, Dessauer Straße 24, Ruf 222.87.

Wegen Fahrkarten-Bestandsaufnahme Sonntag, 25. August, und Montag, den 26. August, geschlossen.

AUTOMARKT. Wir suchen dringend 2 Einbaueinheiten für Treibstoffantrieb. Vermischt. Wegen Fahrkarten-Bestandsaufnahme...

AMTICHE ANZEIGEN

Bekanntmachung. Zur Förderung des Berufsverkehrs Halle-Amendorf durch vorübergehende Weiterführung des Straßenbahnverkehrs der Werke der Stadt Halle AG hat die Merseburger Oberlandbahn AG in Ammendorf die Herstellung einer Gleisstrecke in der Friedenstrasse in Ammendorf beauftragt.

Zum sofortigen Antritt suche ich ein. Einleitend: Stenotypistin. Bewerbungen schriftlich, od. mündlich unter Vorlage von Zeugnissen an Bauunternehmer, Carl Brandt, Halle (S.), Platz der SA, 10.

Gaakoher zu kaufen gesucht. Keller, Eisenherd, Bad, Stenotypistin. Gehr. Dipl.-Schreibf. sof. zu kaufen evtl. wähl elektr. Kopierfr. 8 RM in Zahlung gegeben. Anz. 100. K. 170 MNZ.

Zum 1. Oktober möbl. Zimmer. Für alle Gelegenheiten. Anz. 20. Kl. Kosmaschneide od. Kochen zu kaufen ges. Preisangebot Großgörlitzer Str. 110, b. Lauchstädt.

Zulassungskarten ab Halle (S.) Ab 29. August 1942 dürfen bis auf weiteres täglich beliebige Schnellzüge ab Halle (S.) nur mit besond. Zulassungskarten benutzt werden.

Wegen Verhehlung meines jetz. Mädchens suche ich um 1. 9. 1942 oder später für meinen Villenhausbau in Halle eine geeignete Frau. Eine tüchtige und zuverlässige Hauswirtschafterin.

Rohschiffchen, 2 Meter bis 2,50 Meter lang, od. ein Stück gesucht. Anz. 20. Handwagen, mittelhoch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anzeigeb. 100.

Stube, Kammer, Küche von Balsandstr. 2. Suche, Köcher, Halleische Straße 24. Junges Ehepaar sucht drgd. 2 bis 2 1/2-Zimmer in Halle od. nächster Umgebung. Anz. 20.

Hausmannsorge gesucht, für sofort. Wohnung wird gebaut. Großgörlitzstr. am Fab. Deitrichstr. Straße 2.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausmannsorge gesucht, für sofort. Wohnung wird gebaut. Großgörlitzstr. am Fab. Deitrichstr. Straße 2.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausmannsorge gesucht, für sofort. Wohnung wird gebaut. Großgörlitzstr. am Fab. Deitrichstr. Straße 2.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausmannsorge gesucht, für sofort. Wohnung wird gebaut. Großgörlitzstr. am Fab. Deitrichstr. Straße 2.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

Hausgärtnerin, kinderlieb und zuverlässig, für Privatbesitz. Frau S. K., Waldstraße 12.

THEATER UND KONZERTE

Stadtheater. Freilichtaufführungen der Fiedler-Gliedertheater. Heute, Mittwoch, 18/20 Uhr: Die große Nummer. Volkstanz von Ernst Schiller.

Dolchbildungsstätte

Sonntag, 23. August 1942, 15.30 Uhr Sonntag, 30. August 1942, 15.30 Uhr Haus an der Moritzburg

Volchbildungsstätte

Montag, 31. August 1942, 19.30 Uhr Haus an der Moritzburg

KRAFT DURCH FREUDE VERANSTALTUNGEN

Volchbildungsstätte. 'Sternenlauf und Lebensweg'. Vortrag von Kurt Kishauer.

LICHTSPIEL-THEATER

'Rit!' im Ritterhaus. Heute 'Der verkaufte Großvater'. ein herrlicher Lustspiel des Lavarra

COMMERZBANK

Abteilungsleiter und Kassier. 120 Millionen RM Filiale Halle (Saale)

Traumaplast

Das heilende Wundpflaster. In allen Apotheken u. Drogerien Carl Lohsche, Bernstr. 6

Für Ihre Gesundheit

Ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials 'Zellstoff-Mumie' und peinliche Sorgfalt bei der Herstellung

Camelia

Ein Film mit Zarah Leander. Grethe Weiser, Viktor Stahl, Paul Hörbiger. Unter der Spielleitung von E. F. Schuster

Capitol, Lauchstädt Straße 18

Die bekannte Konzert- und Pantomimendarstellerin mit Kälbe von Nay. Sie Werner, Theo Lüngen

Troll, Magdeburger Straße 20

Lebe streng verboten! mit Hans H. Westermann. Kulturfilm

Camelia

Ein Film mit Zarah Leander. Grethe Weiser, Viktor Stahl, Paul Hörbiger. Unter der Spielleitung von E. F. Schuster

Mittelzeit

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Halle/Saale 18. Die „Mittelzeit“ erscheint wöchentlich (Sam-
stagsausgabe) 24.000 Exemplare. Preis: 1.000 Mark.
Abonnement: monatlich 2.000 Mark. Einzelhefte 1.000 Mark.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 235

HALLE/SAALE

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Halle/Saale 18. Die „Mittelzeit“ erscheint wöchentlich (Sam-
stagsausgabe) 24.000 Exemplare. Preis: 1.000 Mark.
Abonnement: monatlich 2.000 Mark. Einzelhefte 1.000 Mark.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 235

Die Karte des Tages



Der Mont Blanc des Kaukasus

„Minghi-Tau“ nennen die Bergbewohner ehrfurchtlich den mächtigen Doppelkegel des Elbrus, der sich in schimmernder Helle hoch über die dunklen Rücken des mächtigen Kaukasus-Gebirgszuges erhebt. „Minghi-Tau“ — das bedeutet „Weißer Berg“, der Elbrus ist der Mont Blanc des Kaukasus aber seine Namen sind zahlreicher wie die uralten Sagen, die sich um den höchsten Gipfel der Grenzscheide zwischen Europa und Asien ranken. „Schat Gora“ — „Geisterberg“ lautet sein russischer Name. Lange galt der Berg als göttlich und unerstrebbar. Erst in den Jahren 1868 und 1874 wurde er zum ersten Male bezwungen.

Dem Gange von Dachy gelang es als erste in den Jahren nach der Jahrhundertwende eine Besteigung. Von den beiden Hauptgipfeln erreicht der nordwestliche die Höhe von 5629 m, während die südöstliche Spitze sich zu 5593 m Höhe erhebt. Von den blendenden Schnee- und Firnfeldern ergießen sich nach allen Richtungen mächtige Gletscherströme zu Tal. Unter ihnen ist der 10,5 km lange Firngletscher der größte. Name und Höhe des jetzt von deutschen Gebirgsjägern bezwungenen Bergriesen können leicht zu Verwechslungen mit dem Elbrus-Gebirge in Iran führen, dessen höchster Gipfel, Demawend, sich 5670 m hoch erhebt. Die Bedeutung der jetzt eingenommenen Stadt Temruk ergibt sich einerseits aus seiner herrschenden Lage auf der einzigen passierbaren Landbrücke, die das Kuban-Gebiet mit der Taman-Halbinsel verbindet, und andererseits aus seiner wirtschaftlichen Bedeutung als Umschlagplatz für Holz und landwirtschaftliche Produkte, unter denen die Baumwolle, die ostwärts der Stadt in großem Umfang angebaut wird, eine besondere Rolle spielt.

Letzte Heberbleißel des Parlaments

Drahmeldung unseres Vertreters
H. Wien, 26. August. Durch ein neues Gesetz hat die französische Regierung das Büro der Kammer und des Senats aufgelöst. Die beiden Häuser haben als letztes Heberbleißel der beiden Parlamente noch immer bestanden und verhandelt, unter der Leitung des Kammerpräsidenten Gerriot und des Senatspräsidenten Pennequin ein Scheitern mitschuldig. Durch das neue Gesetz werden Gerriot und Pennequin ihrer Funktionen entbunden.

Ungarn empfing Stephan V. Korfiy

Drahmeldung unseres Vertreters
am. Budapest, 26. August. Der Sonderauszug mit den kaiserlichen Heerführern Stephan V. Korfiy traf am Dienstag, aus der Ukraine kommend, in Budapest ein. Unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne wurde der Kaiser eine Ehrengarde geleitet und in feierlichem Zeremonie in das Parlamentsgebäude überführt, in dessen reichem Appellhof der Kaiser zur Aufbahrung gelangte. In den Straßen, durch die der Kaiserzug führte, hatten sich riesige Menschenmengen versammelt, die Stephan V. Korfiy einen letzten, kühnen Abschiedsausdruck entboten.

Neue Föhren Jagd — Trellberg

Drahmeldung unseres Vertreters
Hw. Stockholm, 25. August. Die Föhren der Schwedischen Staatsbahnen hat eine Kommission ernannt, die gemeinsam mit der Deutschen Reichsbahn Vorarbeiten für den Bau neuer Föhrenschiffen für den Verkehr zwischen Föhren und Trellberg ausarbeiten soll.

Wie Gebirgsjäger den Elbrus bezwangen

Reichskriegsflagge auf höchstem Kaukasus-Gipfel - Im Schneesturm von Felswand zu Felswand

Drahmeldung unserer Berliner Schriftleitung

RD. Berlin, 25. August. Auf dem höchsten Berg des Kaukasus-Gebirges, 5630 Meter über dem Meeresspiegel, an der natürlichen Grenzlinie zwischen Europa und Asien, weht die Reichskriegsflagge. Sie ist ein Kennzeichen der symbolischen Ausdehnung für die Tatsache, daß die deutsche Wehrmacht vom Kaukasus Besitz ergriffen hat. Weithin leuchtet der eisigspannende Gipfel des Elbrus in die Steppenebenen. Nur wenige Menschen haben bisher seinen wolkensummeleiten Gipfel erklommen. Deutsche Soldaten, die das Ostfrontenbatterien in die Eisfelder jenseits des Polarreises und in die löcherigen schneebedeckten Höhen des Kaukasus, haben es jetzt auch an dem majestätischen Berggipfel des höchsten des Kaukasus geschafft.

Die Besteigung des Elbrus und die gleichzeitige Besetzung der westlichen Kaukasusgipfel durch deutsche Wehrtruppen stellt eine hervorragende militärische und militärische Leistung dar. Unsere Geener hatten auf die letzten Felsklippen und steilen Wände des Kaukasus, eine Mannes-Tat der Natur, ihre letzte Hoffnung gesetzt. Der ungelohnte Charakter dieses Gebirges sollte den schwächsten sowjetischen Fronten noch einmal einen Rückschlag geben. Um so länderer wird die Befreiung sein, daß es den deutschen Spezialtruppen in so kurzer Zeit bereist gelungen ist, diese Front zu durchbrechen. Die Schwierigkeiten, auf die unsere Truppen bei diesem Unternehmen trafen, waren gewaltig.

Generelle Gebirgsjäger, die seit Beginn der deutschen Angriffsoperationen im Mai

1942 1600 Kilometer durch Staub und Hitze, durch Identifizierung, mühsame Steppen kämpfend zurückzogen, waren es, die die deutsche Reichskriegsflagge auf dem Elbrus hielten. Sie hatten bei ihrem Vordringen im Kaukasus schwere Kämpfe zu bestehen. So mußten sie bei dem Durchbruch in das Gebirge zwei Kavallerie-Regimenter, ein Infanterie-Regiment und zehn Panzer. Bei ihrem weiteren Vordringen nach Süden war jeder Tag mit harten Kämpfen gegen die Bolschewiken die jede Straße, jede Felswand, jede Klippe ab verteidigten, erfüllt. So stellt die während eines Schneesturms erfolgte Flaggenerrichtung auf dem Elbrus durch eine hochgebirgsgruppe unter Führung von Hauptmann Gusch eine ebenso hervorragende Waffentat wie alpine Sonderleistung dar.

Der Überzug über die Felshöfen ist nur kleineren Truppenverbänden mit einer Spezialausrüstung für das Hochgebirge möglich, das Kaukasus-Wetter ist heiter und unwirtlicher als die europäische Alpenwelt. Auch die Verpflegungsvorrichtungen bieten dabei besondere Schwierigkeiten. Außer Wasser muß die Truppe alles zum Leben Notwendige mitführen. Dazu kommen selbstverständlich die angezeigten Möglichkeiten, das Kaukasus-Wetter in diesem Gebirge bieten. Alle Straßen sind mit Felsklippen zu perrern. Fast unüberwindliche Urwälder und wilde Schluchten erschweren die Umgehung. Die überaus großen Erfolge unserer Truppen sind daher um so bedeutungsvoller.

Wo bleibt die Sowjetflotte?

Von W. Müller, Bukarest

Mehrfach verzeichneten vom OKW. herausgegebene Meldungen in den letzten Tagen die auffallende Tatsache, daß die Sowjets immer wieder versuchen, in den nordkaukasischen Häfen Einschiffungen vorzunehmen, um Truppen und Material aus der Gefahrenzone zu evakuieren. Die Operationsmöglichkeiten der sowjetischen Schwarzmeer-Flotte sind allerdings seit dem Verlust von Kertsch und Sewastopol auf einen kleinen Raum beschränkt. Noworossisk und Batum sind die einzigen größeren Häfen, die ihr heute noch zur Verfügung stehen. Ihr Schicksal wird eines Tages so oder so besiegelt sein.

Die Gefahr, die die bolschewistische Flotte einstmals für alle Anlieger des Schwarzen Meeres darstellte, ist durch den Angriffsschlag der in treuer Waffenbrüderschaft kämpfenden deutschen, rumänischen, italienischen und kroatischen Seemächte schon längst beseitigt. Die sowjetische Kriegführung war weder in der Lage, ihr materielles Übergewicht in Anwendung zu bringen, noch verstand sie es, die für sie doch so günstige strategische Lage ihrer Seestützpunkte und -festungen auszunutzen. Schon während des Krieges 1914/18 hat sich die russische Schwarzmeer-Flotte nicht gerade besonders ausgezeichnet. Die bolschewistische Flotte aber hat restlos versagt, und das obendrein noch in einem Raum, der als das Lebenszentrum der Sowjetunion bezeichnet werden muß, dessen Verteidigung ihr also besonders hätte anliegen sollen müssen.

Werfen wir einmal einen Blick auf die Lage, wie sie sich im Sommer 1941 zu Beginn des Krieges mit dem Bolschewismus darstellte: Die sowjetische Seebefreiung im Schwarzen Meer stand außer Zweifel — die Flotte mußte zwar zum Teil als veraltet angesehen werden, hatte aber praktisch mit keinem Gegner zu rechnen. An Schiffsseinheiten standen außer dem im Jahre 1911 vom Stapel gelaufenen Schlachtschiff „Parschickaja Komuna“ (23.000 t, zwölf 30,5-cm-Geschütze) drei schwere Kreuzer zur Verfügung, darunter die beiden modernen Einheiten „Molotow“ und „Worosschilow“ mit je 6000 t, drei alte Leichte Kreuzer von 6000 t und 19 Zerstörer, von denen nur allein die modernen 2800 t großen Schiffe der „Karkow“-Klasse hervorzuheben wären. Hinzu kamen noch 14 bis 15 U-Boote aller Größenabteilungen. Zahlreiche andere Einheiten, darunter ein 35.000-t-Schlachtschiff und zwei schwere Kreuzer sowie eine ganze Reihe von großen Zerstörern, waren bei Beginn des Krieges im Bau. Die Ausrüstung der Sowjetflotte gegenüber der anderen Schwarzmeerstaaten hätte, wenn der Krieg nicht dazwischen gekommen wäre, im Verlauf der nächsten Jahre noch erdrückender werden müssen. Hinzu kamen die Vorteile, die sich der sowjetischen Kriegführung aus der günstigen geographischen Lage der ihr zur Verfügung stehenden Häfen und Befestigungen ergaben. Die besten Häfen der Schwarzmeerküste, Odessa, Nicolajew, Sewastopol, Rostow, Noworossisk und Batum, gehörten den Bolschewiken. Die Krim-Halbinsel, die wie ein Keil war in das Schwarze Meer hineinspringt, bot eine Operationsbasis von selten günstigen Verhältnissen.

Gegenüber dieser ansehnlichen Macht waren alle übrigen Randstaaten dieses Meeres weit unterlegen. Die Türkei verfügte bei Kriegsausbruch an größeren Einheiten nur über den 23.000 t großen Schlachtschiff „Yavuz“, die alte „Goeben“, zwei kleine Kreuzer von je 3800 und 3500 t waren nur noch als Schulschiffe verwendbar. Die kampfkraftigsten Einheiten waren acht moderne Zerstörer mittlerer Größenklasse und einige U-Boote. Bulgarien rechnete überhaupt nicht. Die vier je 100 t großen Torpedoboote aus den Jahren 1907/08, die die bulgarische Kriegsmarine ausmachten, waren höchstens zu Minenszwecken verwendbar. Die Türkei blieb nach Rumänien übrig, das dann als einziger Schwarzmeerstaat den Kampf gegen die bolschewistische Flotte aufgenommen hat. Aber auch auf rumänischer Seite war wenig vorhanden: zwei moderne Zerstörer (Banja-Low 1928/29), zwei ältere Zerstörer aus dem Jahre 1915, drei kleine Torpedoboote von je 250 t, ein U-Boot und sieben Donau-Monitore.

Die Ausgangssituation des Seekrieges im Schwarzen Meer war also für die Sowjets mehr als vorteilhaft, und doch haben sie keinen Erfolg errungen. Die deutsche Unterstützung, die der rumänischen Kriegsmarine zuteil wurde,



„Licht kritischer“

in der Briten wagt
Kriegs-
trauf Außer bestiger Kämpfe eine aus deutschen Panzern bestehende Gruppe südwestlich Stalingrad 100 Meter tiefe, aus Hunderten von gut ausgerüsteten Kampfteilnehmern bestehende Besatzungsanlage der

Der Befehlshaber im Nordosten dient mit der industriellen Erzeugung Stalingrads im Frieden und dem Stalin selbst Moskau als den Stalingrad als das Herz. Außer ihm, Paul Winterton, der „Sonic“-Berichter in Moskau, er: der größte Schlag, der in diesem schicksalhaften Wadi geseht

Churchills Rückkehr

„Imphator“ in London

Stelle am Mars empfangen. Helmut Rabinetz, von Oberst Winterton, und fast die gesamte britische Besatzung, empfing den Eindruck des Kommandanten in einer hohen Uniform, die in der Uniform höherer der englischen Luftwaffe

Donner Vertreter des Strohblumen „Mittelnader“ berichtet von einem unverwundeten Zwischenfall. Churchill sollte in London landen, und zwar gegen neun Uhr abends, aber es fanden gerade mehrere deutsche Luftangriffe gegen Süd- und Südostland statt, und die Piloten des britischen Militärpräsidenten sahen sich zu einem gefährlichen Manöver zwingen, um einem weit entfernten Ziel zu erreichen. Churchill traf daher erst gegen Mitternacht in London ein, nachdem sich vorhergehend dort bereits allerlei Befürchtungen verbreitet hatten.

Churchill will wie bekannt, über seinen Gesundheitszustand in Italien vor dem englischen Parlament erst nach dessen Rückkehr aus der Sommerpause berichten.